

# St.-Elisabeth-Bote

**Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll**

\*\*\*\*\*

13. Jg. Nr. 19/2019

VIERTER SONNTAG DER OSTERZEIT

12.05.2019

## GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 12.05. VIERTER SONNTAG DER OSTERZEIT

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll

für verstorbenen Herrn Peter Holbach und seine verstorbenen Eltern

Montag 13.05. Vom Wochentag - Gedenktag ULFrau in Fatima

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll

für die am 22. April im Alter von 86 Jahren verstorbene Sr. M. Bertilia, die viele Jahre im Schwesternhaus von Auw gelebt hat

Dienstag 14.05. Vom Wochentag

18.00 Uhr Hl. Messe für die verstorbenen Eheleute Elisabeth und Matthias Koster (Auw)

Mittwoch 15.05. Vom Wochentag

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Donnerstag 16.05. Vom Wochentag - Hl. Johannes Nepomuk, Märtyrer

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw

Freitag 17.05. Vom Wochentag

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll nach Meinung

Samstag 18.05. Vom Wochentag - Hl. Johannes I., Papst

In der Schwesternkapelle von Auw keine hl. Messe

Heute hat Sr. M. Erika im Schwesternhaus St. Elisabeth Namenstag

Sonntag 19.05. FÜNFTER SONNTAG DER OSTERZEIT

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Ternes

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

LUXEMBURG trauert beim Tod Seiner Königlichen Hoheit, Großherzog Jean, der am Osterdienstag, dem 23. April, in hohem Alter von 98 Jahren in Luxemburg verstorben ist. R.i.P.

Der regierende Großherzog ist schon seit vielen Jahren sein Sohn Henri.

OSTERWITZ. In alten Zeiten war es üblich, dass der Pastor nach der strengen Fastenzeit die Osterpredigt mit einem Witz beginnen musste, der die Leute zum Lachen brachte, eine kleine Geschichte, um das „Osterlachen“ (*risus paschalis*) auszulösen. Bischof Oster von Passau hat dieses Jahr folgende Geschichte erzählt: Zwei Schulfreunde treffen sich nach langer Zeit. Das Gespräch kommt auch auf ihre Ehe. Der eine sagt: „Ich hatte es mit dem Heiraten unheimlich gut getroffen. Meine verstorbene Frau war der reinste Engel!“ Da sagte der andere: „Du hast gut reden. Meine lebt noch!“

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail [heinza@uni-trier.de](mailto:heinza@uni-trier.de)

## FATIMA-TAG AM 13. MAI

Es war am 13. Mai 1981. Papst Johannes Paul II. fährt wie an jedem Mittwoch bei der Generalaudienz im offenen Jeep über den Petersplatz. Plötzlich sinkt der Papst in sich zusammen, blutüberströmt. Aus nächster Nähe haben ihn mehrere Kugeln aus einer Pistole getroffen. Der Jeep rast in die Gemelli-Klinik. Der Papst ist schwer verletzt, aber er überlebt.

Der Tag des Attentats war der 13. Mai, der Fatima-Tag. Am 13. Mai 1917 hatten drei Hirtenkinder in der Nähe von Fatima in Portugal eine Erscheinung. Eine weiß gekleidete Frau sprach zu ihnen. Sie sagte, dass sie vom Himmel kommt und trägt ihnen auf, den Rosenkranz zu beten. Die Frau vom Himmel kam noch mehrmals wieder. Sie erschien den Kindern jeweils am 13. des Monats. Sie machte Prophezeiungen über einen kommenden neuen Weltkrieg und über das Schicksal Russlands, wo bald die kommunistische Oktober-Revolution ausbrechen sollte. Die zwei „Geheimnisse“ von Fatima (Voraussage des Zweiten Weltkriegs und das kommunistische Russland und seine Bekehrung) wurden bekannt. Das „dritte Geheimnis“ blieb geheim. Erst am 13. Mai 2000 ließ Papst Johannes Paul II. das „dritte Geheimnis“ der Erscheinungen von Fatima aus dem Jahre 1917 bekannt werden. Es beinhaltete eine dunkle Weissagung über ein Attentat. Ein weiß gekleideter Bischof würde, von Kugeln getroffen, zusammenbrechen. Für den Papst aus Polen stand ohne jeden Zweifel fest, dass diese Prophezeiung aus Fatima sich auf den 13. Mai 1981 bezog, als er, der weiß gekleidete Bischof von Rom, von Kugeln getroffen, in seinem Jeep zusammenbrach.

Als Papst Johannes Paul II. nach seiner Entlassung aus der Klinik zum ersten Mal über das Attentat sprach, sagte er, er habe in diesem Moment gespürt, dass jemand ihn beschützte. Dieser jemand sei niemand anderer gewesen als die in Fatima erschienene Muttergottes. Für den Papst stand fest: dass er überlebt hatte, war kein Zufall. Ausgerechnet am Fatima-Tag, dem 13. Mai, am Gedenktag der Muttergottes von Fatima, entkam er um Haaresbreite dem Tod.

Genau ein Jahr nach dem Attentat pilgerte der Papst nach Fatima. Die Kugel, die ihn hatte töten sollen, wurde eingefügt in die Krone der Muttergottes von Fatima. Am 10. Jahrestag nach dem Anschlag ging der Papst abermals nach Fatima. Am 13. Mai 2000 sprach er dort die beiden früh verstorbenen Seherkinder Jacinta und Francisco selig. Mit Lucia, dem dritten Seherkind, einer damals hochbetagten Ordensschwester, sprach er über das „dritte Geheimnis“.

Der inzwischen heiliggesprochene Papst Johannes Paul II. (1978-2005) war überzeugt, dass Maria, „die Mutter der Nationen“, auch beim Zusammenbruch des Kommunismus in Russland am Werk war. Bei der Fatima-Feier 1991, wenige Monate nach dem Untergang der Sowjetunion, dankte der Papst in Fatima der Muttergottes für die „unerhofften Veränderungen“, die den lange unterdrückten Völkern im Osten Europas die Freiheit und neue Hoffnung brachten. Fatima ist heute einer der bekanntesten Wallfahrtsorte weltweit.